

FOSTER-INTERVIEWREIHE: Nr. 10

Fragen an Nina Henninger und Lilly Sommer zu ihrem Projekt „Replication: Solidarity behavior in East and West Germany “

Dr. Franziska Schulze-Stocker

Könnt ihr uns das Projekt, bei welchem FOSTER euch unterstützt hat, kurz vorstellen?

Im Rahmen unseres psychologischen Masterstudiums „Human Performance in Socio-Technical Systems“ haben wir für unsere Abschlussarbeiten in einer gemeinsamen Studie untersucht, wie sich die Sozialisierung von Personen in Ost- und Westdeutschland nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 auf bestimmte Werte und Präferenzen auswirkt. Dabei stand die Solidarität im Fokus. Frühere Studien haben gezeigt, dass ostdeutsch sozialisierte Personen sich weniger solidarisch verhielten als westdeutsch sozialisierte Personen (Brosig-Koch et al., 2011; Ockenfels & Weimann, 1999). Unsere Forschung zielte darauf ab, zu betrachten, ob sich dieser Effekt auch bei heutigen Studierenden noch zeigt. Interessanterweise zeigten unsere Ergebnisse, dass sich ostdeutsch sozialisierte Personen heutzutage deskriptiv sogar leicht solidarischer zu verhalten scheinen als westdeutsch sozialisierte Personen. Zusätzlich erweiterten wir das in vorigen Studien verwendete Experiment um weitere potenzielle Einflussfaktoren, wie die

soziale Identität des Empfängers, Fairness-Prinzipien und die subjektive sozio-ökonomische Unsicherheit.

Wie habt ihr von FOSTER erfahren?

Unsere Masterthesis-Betreuerin hat uns FOSTER empfohlen.

Hat FOSTER euch in dem Prozess unterstützt, während des Studiums zu forschen und zu publizieren?

Bei diesem Prozess hat FOSTER uns definitiv unterstützt. Mithilfe der finanziellen Förderung war es uns möglich, ausreichend viele Teilnehmende zu rekrutieren, um unter den entsprechenden Bedingungen belastbare Ergebnisse produzieren zu können. Damit war eine qualitativ hochwertige Forschung zum Erlangen unseres Universitätsabschlusses möglich. Der Finalisierungs- und Abrechnungsprozess nach Beendigung der Datenerhebung war relativ unkompliziert.

Inwiefern hat die Förderung von FOSTER euch motiviert, weitere Forschungsprojekte aufzunehmen oder an Konferenzen teilzunehmen?

Leider hat es sich durch den aktuellen individuellen Entwicklungsstand innerhalb des Studiums nicht ergeben, mit unserem Projekt an weiterführenden Veranstaltungen teilzunehmen. Wir wurden allerdings regelmäßig über entsprechende Angebote informiert und hatten großes Interesse daran.

Hat euch die FOSTER-Förderung motiviert, weiter in der Forschung zu bleiben? Inwiefern?

FOSTER konnte uns nicht ausreichend motivieren, nach unserem Abschluss einen Karriereweg in der Forschung einzuschlagen. Das hatte allerdings weniger mit dem Förderungsprozess selbst zu tun als viel mehr mit bestehenden Strukturen und Stellenangeboten an deutschen Universitäten und persönlichen Lebensvorstellungen.

Würdet ihr FOSTER euren Freund:innen, Kommiliton:innen und Kolleg:innen empfehlen? Wenn ja, wieso?

Grundsätzlich würden wir Bekannten im universitären Kontext empfehlen, die Bewerbung auf eine FOSTER Förderung in Betracht zu ziehen. Allerdings sollte dabei nicht unerwähnt bleiben, dass der zusätzliche Arbeitsaufwand recht hoch ist.

Habt ihr Hinweise oder Tipps für Studierende, die in Erwägung ziehen, sich bei FOSTER auf eine Förderung zu bewerben?

Informiert euch bestenfalls vorher intensiv, welche Bedingungen für eine Förderung gegeben sein müssen, um unnötigen Aufwand zu vermeiden. Außerdem solltet ihr euch dessen bewusst sein,

dass eure Forschungspläne bereits bei der Bewerbung gut ausgearbeitet und detailliert durchdacht sein sollen. Eine Bewerbung auf die FOSTER Förderung lohnt sich unserer Meinung nach dann, wenn eine zusätzliche finanzielle Unterstützung unabdingbar ist, um die Forschungspläne umsetzen zu können (bspw. Rekrutierung von ausreichend vielen Teilnehmenden in einem begrenzten Zeitraum, Anschaffung von Instrumenten etc.). Hilfreich ist auch die Beratung durch eure BetreuerInnen beim Erstellen und Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen.